SCHADEN.NEWS







20.05.2026

E-AUTO-NACHFRAGE ZIEHT KRÄFTIG AN: PRIVATMARKT WIRD ZUM WACHSTUMSTREIBER

Der Hochlauf der Elektromobilität setzt sich fort. Nach aktuellen Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) wurden im April 2026 insgesamt 64.350 batterieelektrische Pkw neu zugelassen – ein Plus von 41,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Der BEV-Anteil am Gesamtmarkt lag damit bei 25,8 Prozent.

Besonders deutlich zeigt sich die Dynamik im Privatkundensegment: Laut Dataforce stiegen die privaten Neuzulassungen von Elektroautos im April um 85 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Damit entschied sich inzwischen fast jeder dritte Privatkäufer (32,7 Prozent) für ein batterieelektrisches Fahrzeug. Der Elektroanteil im Privatmarkt liegt damit wieder leicht über dem Flottenmarkt.

HOHE KRAFTSTOFFPREISE TREIBEN NACHFRAGE

Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) sieht mehrere Ursachen für die aktuelle Entwicklung. „Seit Ostern verzeichnen wir einen deutlichen Nachfrageschub bei der E-Mobilität“, erklärte ZDK-Präsident Thomas Peckruhn. Ausschlaggebend seien vor allem gestiegene Kraftstoffpreise und das inzwischen deutlich breitere Fahrzeugangebot der Hersteller. Nach Einschätzung des ZDK spielt zudem die in dieser Woche gestartete Förderung eine Rolle. „Viele

Kunden planen die Prämie mit ein und erwarten, diese Finanzierung dann auch zu bekommen“, so Thomas Peckruhn weiter. Gleichzeitig zeige sich, dass Elektromobilität zunehmend ohne klassische Kaufanreize Marktanteile gewinne.

Auch Dataforce ordnet die Entwicklung als strukturellen Wandel ein. Während Flottenzulassungen im April um 3,6 Prozent zurückgingen, stabilisierten Privatkunden sowie Eigenzulassungen der Hersteller den Gesamtmarkt. Hintergrund seien wirtschaftliche Unsicherheiten und steigende Betriebskosten im gewerblichen Bereich.

LADEINFRASTRUKTUR WIRD ZUM ENGPASS

Mit dem steigenden Anteil privater E-Fahrzeuge wächst allerdings auch der Druck auf die Ladeinfrastruktur. Dataforce weist darauf hin, dass immer mehr E-Autofahrer weder zuhause noch am Arbeitsplatz laden können. Der Bedarf an wohnortnahen öffentlichen Ladepunkten nehme deshalb deutlich schneller zu als der Fahrzeugbestand selbst.

Für K&L-Betriebe dürfte die Entwicklung ebenfalls Folgen haben. Mit dem steigenden Elektroanteil verändern sich Schadenbilder, Reparaturprozesse und Qualifizierungsanforderungen in den Werkstätten weiter. Gleichzeitig sorgt der zunehmende Anteil software- und sensorbasierter Fahrzeugtechnik für höhere Anforderungen bei Diagnose, Kalibrierung und Hochvolt-Kompetenz.

Der ZDK erwartet, dass sich der Trend fortsetzt – vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen bleiben stabil. „Die Elektromobilität kommt im Alltag der Menschen an“, betonte Thomas Peckruhn. Entscheidend sei nun Verlässlichkeit bei Infrastruktur, Energiepreisen und Förderpolitik.

Carina Hedderich